

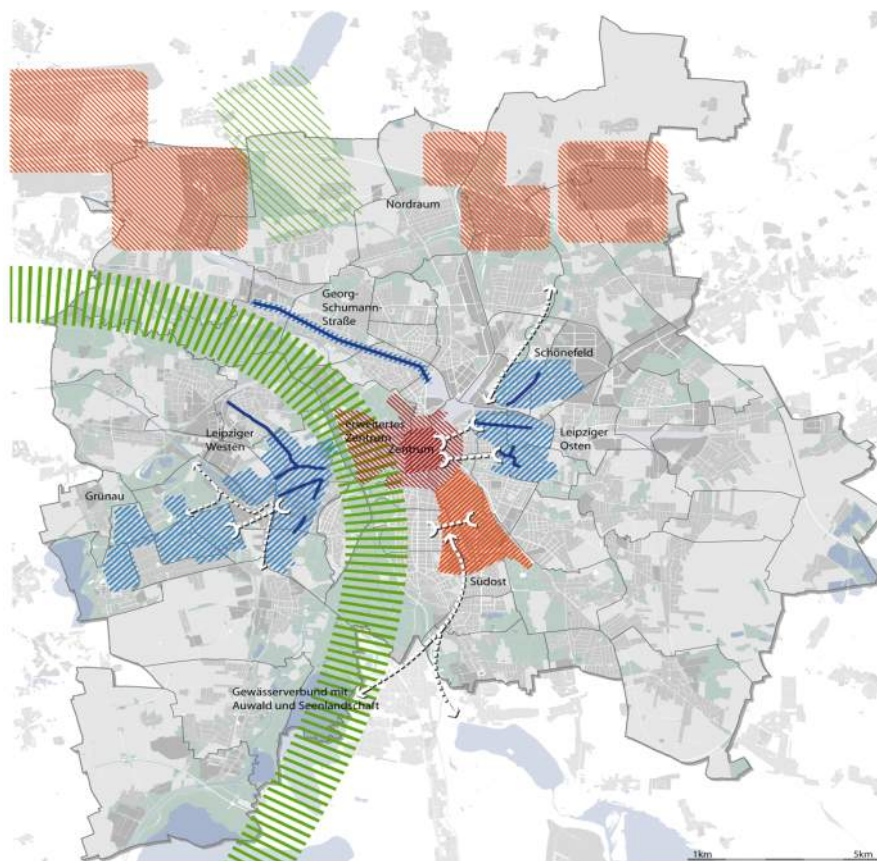


Leipzig 2020

Umsetzung des "Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes" der Stadt Leipzig

Dokumentation der Veranstaltungsreihe der Volkshochschule Leipzig

November 2009 bis März 2010



Leipzig 2020

Umsetzung des "Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes" der Stadt Leipzig

Einordnung und Ziele der Veranstaltungsreihe

Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept Leipzig 2020 (SEKo) wurde nach zweijährigen Erarbeitungsprozess im Mai 2009 vom Leipziger Stadtrat beschlossen. Ziel des SEKo ist die Zusammenführung von fachlichen Planungen zu einer fachübergreifenden Stadtentwicklungsstrategie, mit der räumliche und inhaltliche Schwerpunkte für die zukünftige Entwicklung Leipzigs definiert werden. Gleichzeitig ist das Konzept Voraussetzung für den Einsatz verschiedener Förderprogramme im Freistaat Sachsen.

Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept versteht sich als kontinuierlicher Prozess der Umsetzung, des Monitoring und der Weiterentwicklung. In diesen Prozess ordnet sich die Veranstaltungsreihe an der VHS ein, in der aktuelle fachliche und räumliche Planungen, die die Schwerpunkte des SEKo aufgreifen, zu einem frühen Zeitpunkt und im Kontext einer integrierten Stadtentwicklung zur Diskussion gestellt werden. Ziel ist, den stadtöffentlichen Diskurs über integrierte Stadtentwicklung in Leipzig anzuregen und gleichzeitig Anregungen sowohl für die Erarbeitung der jeweiligen Fachplanungen als auch die Weiterentwicklung des SEKo zu erhalten. Die Themen der Reihe haben dabei keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern orientieren sich an aktuellen, in Bearbeitung befindlichen Konzepten.

Durchführung und Ergebnisse der Veranstaltungen

Die jeweiligen Veranstaltungen bestanden aus zwei Teilen: Mit einem Impulsreferat wurde die Rolle des Abendthemas im Integrierten Stadtentwicklungskonzept eingeführt. Daran schloss sich die ausführliche Präsentation aktueller Planungsansätze und -fragen an.

Im zweiten Teil erfolgte eine intensive moderierte Diskussion der Themen mit dem Fokus sowohl auf fachliche als auch auf fachübergreifende Fragen. Darüber hinaus bestand an allen Abenden die Möglichkeit, Hinweise und Anregungen schriftlich an einer Pinnwand festzuhalten. Die Veranstaltungen waren mit durchschnittlich 50 Teilnehmern aus unterschiedlichen Akteurs- und Bevölkerungsgruppen gut besucht.

Im Ergebnis der sieben Veranstaltungen ist festzuhalten, dass der Ansatz einer integrierten Betrachtung von Stadtentwicklungsprozessen als wichtig eingeschätzt wird. Eine besondere Bedeutung kam dabei in allen Veranstaltungen Fragen einer nachhaltigen Mobilitäts- und Verkehrsentwicklung zu. In Bezug auf eine integrierte Stadtentwicklung sind darüber hinaus folgende Themen zukünftig verstärkt zu betrachten:

- Verhältnis zwischen besserer Bestandserhaltung und -pflege und Entwicklung neuer Qualitäten,
- Verknüpfung von Stadtentwicklung und Wirtschaftsentwicklung,
- Wohnungsbestandsentwicklung in Verbindung sowohl mit sozialräumlicher Differenzierung als auch mit Energieeffizienz und Klimaschutz,
- Anstoßen von Veränderungen durch intensivere Kommunikation.

Die einzelnen Diskussionsschwerpunkte sowie alle schriftlichen Hinweise und Anregungen sind im Folgenden dokumentiert. Sie werden sowohl in die Erarbeitung der konkreten Planungen als auch in die Weiterentwicklung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes einfließen.

Auftaktveranstaltung am 23.11.2009 Leipzig 2020 - Perspektiven für die Zukunft

Referenten:

Stefan Heinig, Stadtplanungsamt, Abteilungsleiter Stadtentwicklungsplanung,

Ingo Bodenstein, Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung

Schwerpunkte der Diskussionsbeiträge aus dem Publikum

Was macht die Identität der Stadt aus (städtebaulich, soziokulturell, wirtschaftlich)?

→ Stichwort: Leipziger Freiheit

Was soll die Identität der Stadt Leipzig sein: Wirtschafts-/ Wissenschaftsstandort, Kulturstadt?

Integration/ Beachtung aller Nutzergruppen

→ bei Infoveranstaltungen fehlen meist Jugendliche und Kinder

→ ABER! Diese sind Teil der Entwicklung/ des Konzeptes

Bürger sollen/ wollen sich einbringen => wollen Bestandteil der Entwicklung sein

Globale Thematik Klimawandel muss auch auf regionaler Basis (Leipzig) Thema sein.

Stadtentwicklung = Verschiebebahnhof der Potenziale?

Hat Leipzig ein unerschöpfliches urbanes Potenzial oder kommt es vielmehr zur ständigen Verschiebung des "Bestandpotenzials"?

Neue Schwerpunkte in der Raum-Entwicklung:

→ Leipziger Süd-Ost-Raum

Magistralenentwicklung → "Aushängeschild" der Stadt → auch temporäre Lösungen erwünscht

Verkehrsinfrastruktur nimmt wichtige Rolle ein

→ Bestandserhalt versus Neubau – Prioritäten auf Erhalt und Pflege des Vorhandenen legen!

→ alle Verkehrsteilnehmer müssen integriert berücksichtigt werden

Engere Verzahnung der Planung mit Finanzpolitik (Stadtentwicklung, Verkehr, Wirtschaft etc.)

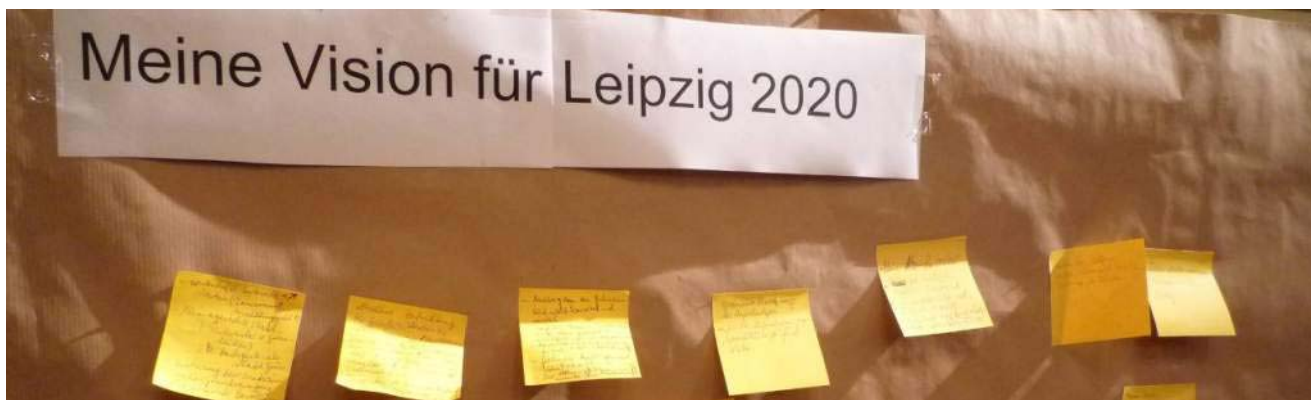
Eine Kernfrage der Teilnehmer war, wie wird der Zielbereich „Lebensqualität erhalten und verbessern“ in Leipzig ausformuliert und kommuniziert.

Breite Zustimmung zum SEKo-Ansatz, künftig Fördermittel vorrangig dort einzusetzen, wo die Akteurskonstellation eine schnelle und kompetente Umsetzung erwarten lässt (Förderschwerpunkt aufgrund von Akteursaktivität).

Gefordert wurde eine Abstimmungsrunde unter Einbeziehung von Kindern.

Gefordert wurde eine stärkere Berücksichtigung der Handlungsschwerpunkte „Beitrag zum Klimaschutz und zur Umweltqualität.“

**Sammlung von Ideen der Teilnehmer:
„Meine Vision für Leipzig 2020“**



VISIONEN (allgemein)

- 20% weniger Autoverkehr in Leipzig
- Fahrradstadt (Ergebnis eines EU-Modellprojektes)
- Umweltqualität verbessern (mehr ÖPNV, weniger KFZ-Verkehr)
- Grüne Oasen auf Brachen schaffen.
- Ausbau Wasserstadt Leipzig
- Stadtentwicklung = Verkehrsentwicklung
- Kultur, Urbanität, Geschichte, Grün, schönes Wohnen
- Sozial gestärkte Bürgerschaft, die integrierend wirkt
- Stadt mit besonderem Flair (Kultur, Grün, Gewässer, bezahlbare Wohnungen, Events, gute Infrastruktur, Freiraum für Wirtschaft, Magnet für Zuzug und Tourismus)
- Familienfreundlichkeit: KITAS, Schulen, Stadthäuser
- Sanierung der Brücken
- Kein Abriss mehr

Gezielte Maßnahmen gegen "vernachlässigte" Grundstücke

Attraktive Entwicklung der Gründerzeitbestände mittels Sanierung

Wirtschaftliche Entwicklung stärken (Tourismus) → aktive externe Potenziale zur Wirtschaftsförderung

Geringere Arbeitslosenquote → Wirtschaftsstärkung

Stärkeres Herausstellen Standortvorteile → mehr Wirtschaftskraft, mehr Arbeitsplätze

VISIONEN (konkret)

Sicherung der medizinischen Grundversorgung für alternde Bevölkerung

Optimale Koordinierung der Ampelanlagen

Klimagerechte Stadt (Weiterentwicklung von Grünflächen) → z.B. Dachgärten als städtisches Grün oder Energetische Sanierung innerstädtischer Plattenbaugebiete (Volkmarsdorf u.a.)

Ausbau des Hafens

Weiterentwicklung der Magistralen = Aushängeschild der Stadt

Stadtgerechter Verkehrsumbau der Achsen → alle Verkehrsteilnehmer müssen berücksichtigt werden

Alle Wächterhäuser saniert

Schumann-Straße als Flaniermeile

Rückbau auf Augustus-Platz → wieder freier Blick

Rückbau der Plattenbaugebiete am Rand (Grünau, Thekla, Paunsdorf)

Stopp des Auseinanderdriftens der Stadtteile (Gohlis/Schleußig vs. Volkmarshausen)

Gezielte Nachwuchsförderung im Bereich Handwerk (Betriebserhaltung,-weiterführung)

PROBLEME / KRITIK

Fehlende Aussagen zur Wirtschaft

Wohnungsbau muss immer der Wirtschaft folgen.

Stadt darf nicht wirtschaftlich tätig werden, nur begleiten.

Wirtschaft fehlen 80.000 Arbeitsplätze

Aussagen zu Grünau sind nicht korrekt und veraltet.

Zielkonzept, Ausgangswerte des Stadtteil Grünau und deren Entwicklung stehen im Widerspruch zw. SEKo und Stadtentwicklung Grünau → positive Entwicklung und Chancenstudie in SEKo integrieren.

Es besteht Info-Bedarf SEKo für Bayrischen Bahnhof.

Fotodokumentation



Veranstaltung am 11.01.2010

Leipzig 2020 - Perspektiven für die Zukunft

Lebenslagenreport – sozialräumliche Ergebnisse

„Ist Armut in den Leipziger Stadtteilen erkennbar?“

Referenten:

Stefan Heinig, Stadtplanungsamt, Abteilungsleiter Stadtentwicklungsplanung,
 Jenny Richter, Sozialamt, Abteilungsleiterin soziale Angelegenheiten/ Sozialplanung,
 Katrin Rieger, ZAROF GmbH

Schwerpunkte der Diskussionsbeiträge aus dem Publikum

Leipzig hat eine (Mindest-)Armutquote von 18,9%.	Hartz-IV hat gesellschaftliche und räumliche Auswirkungen auf die Stadt.
65% der alleinerziehenden Elternteile sind von Armut betroffen.	Plattenbau = Hartz-IV-Wohnungen?
Jedes 3 Kind in Leipzig lebt in "armer" Familie.	Es gab / gibt eine starke Ausdifferenzierung des Wohnungsmarktes.
Gebiete in denen es eine Gesundheitsförderung gibt, sind identisch mit den sozialbenachteiligten Gebieten in der Stadt.	Zwiespalt zwischen Wohnungspolitik (Sanierungsmaßnahmen) und sozialer Not (günstige Mieten für sozialschwache Bürger)
Trend = Zahl der Langzeitarbeitslosen nimmt zu	Es gibt KEINE direkten Zusammenhänge zwischen Armut und Kriminalität.
Problematik der Wohnungslosen gibt es in Leipzig nicht.	Sozialreport kann nur als Teil einer Gesamtstrategie gesehen werden.
Im Jahr 2000 war Leipzig noch relativ ausgeglichen → eine Sozialraumkonzentration wie es sie heute gibt, war nicht unbedingt vorherzusehen.	Sammlung von Ideen der Teilnehmer: Wo und Wie ist Armut spürbar in Leipzig?
Welche Gebiete haben die stärkste Dynamik nach unten? → "Notgebiete" = Leipziger Osten, Grünau → Grünau = noch immer ein Problemviertel? Trotz der vielen Entwicklungsmaßnahmen?	Es werden nur Erwerbstätige und Arbeitslose / Hartz-IV-Empfänger (bzw. SV-Empfänger) genannt und auf diese bezogen. → Wo bleiben die ALG II/ Hartz-IV-Empfänger ohne Bezug?
Kommt es zu einer Verfestigung der sozialen Segregation? → Prognose schwierig = Leipzig wird sich diesbezüglich nicht anders entwickeln als andere Großstädte in Deutschland → trotzdem muss man dem entgegenwirken	Es wurden von Beschäftigungsprogrammen gesprochen, welche Programme berücksichtigen Menschen mit Behinderung?
Bündelung von Maßnahmen notwendig → zielorientiert, weniger flächendeckend	Lebensreport bietet gute Analysen/ Bewertungen/ konzeptionelle Ansätze → ABER! die praktische Realität sieht anders aus = soziale Ignoranz seitens der Stadtverwaltung

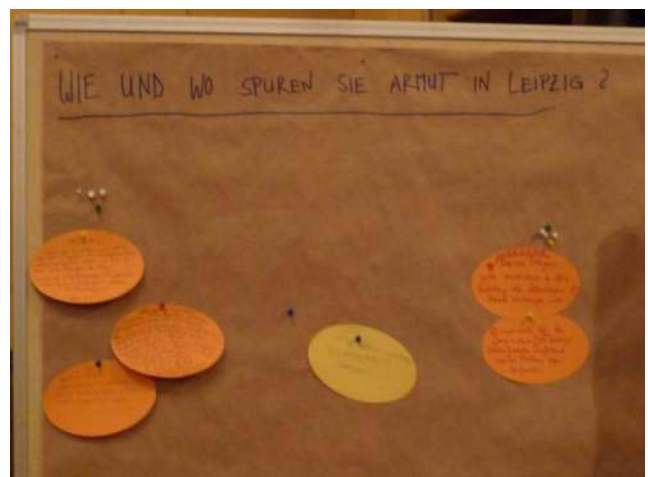
10 Jahre arbeitslos und am Ende weniger Geld übrig als ein HartzIV-Empfänger

Soziale Träger sollten ausreichend in die Erstellung des Lebenslagereports einbezogen werden.

Leipzig braucht auch mehr teilsanierten Wohnraum.

Innerhalb der AG Gemeinwesen (über QM Leipziger Westen) werden umfassend soziale Problemlagen besprochen.

Fotodokumentation



Veranstaltung am 18.01.2010 **Leipzig 2020 - Perspektiven für die Zukunft** **Leipziger Wasser - und Parklandschaften** **„Wie viel Grün können und wollen wir uns zukünftig leisten?“**

Referenten:

Eike Sievers, Stadtplanungsamt, Abteilung Stadtentwicklungsplanung,
Inge Kunath, Amtsleiterin Amt für Stadtgrün und Gewässer

Schwerpunkte der Diskussionsbeiträge **aus dem Publikum**

Wassertouristische Nutzung Leipzig → Verbindung mit Leipziger Umland unbedingt notwendig (Stichwort: Verbindung Saale/ Elster)

Beispiel Lindenauer Hafen: Ohne Anbindung an Saale bleibt es ein Leipziger Projekt ohne Attraktivität für das Umland/ touristisches Interesse.

Entwicklung der weißen Elster Ja, aber sie muss ein dynamisches Gewässer bleiben um Fäulnisprozesse zu verhindern.

Damalige Instandsetzung/ Entwicklung des Karl-Heine-Kanals → dadurch positive Entwicklung von Plagwitz mit möglich

Bahnhof Plagwitz = notwendige/ wichtige Freiluftschneise

Bei innerstädtischer Offenlegung von Gewässern, sollte eine naturnahe Wiederherstellung Ziel sein = kein Betonkanal → gutes Beispiel = "Paradiesgarten" - leider verschwunden.

Der Natur sollte im innerstädtischen Bereich eine faire Chance gegeben werden.

Thema Zwischennutzungsflächen = nicht alle Projekte haben die gleiche Qualität → hängt von Zusammenarbeit mit Eigentümern und Stadt zusammen

Ausgewogenheit zwischen "Wald" und "Wiese" ist wichtig → Stichwort Frischluftschneise

Es besteht eine Notwendigkeit bei der Vermittlung von Grün → Was nützt uns soviel Vielfalt, wenn sie keiner kennt/ wahrnimmt = betrifft nicht nur Touristen sondern auch die Bürger der Stadt Leipzig.



Sammlung von Ideen der Teilnehmer:

Wo soll Leipzig Prioritäten setzen?

Bestandspflege? Neue Parks? Wasserlandschaften?

Entwicklung der Auenlandschaft als Herausstellungsmerkmal der Stadt

Aktualisierung Kartengrundlage 1990 bezüglich der nach 2000 eingemeindeten Ortsteile

Hecken auf Agrarflächen entwickeln/ fördern → verschiedene ökologische und ökonomische Vorteile

Kein zweites Jahrtausendfeld

Ästhetisch anspruchsvolle Gestaltung der Fluss- und Mühlgrabenmauern → weniger Beton, mehr Naturstein

Hundewiesen sinnvoller auswählen und/ oder gestalten → oft unmittelbar an befahrener Straße gelegen.

Brachen zu Grünflächen, keine Förderung der Autoverkehrsflächen

Fuß – und Radweg vom Bayrischen Bahnhof zum Markkleeberger See → darf planungsmäßig nicht wieder durch die Gartenanlage „Tiefland“ gehen!

Umbau und Sanierung des Hafengeländes in Leipzig – Lindenau (materiell und ökologisch sinnvoll)

Wann wird die DB-Fläche im Gartenverein „Tiefland“ in städtische Verwaltung übernommen?

Stichwort Radweg Elster – Saale

Instandsetzung Fußweg mit Radweg parallel zur Bahn Wiederitzscher Straße zur Georg–Schumann-Str. an der Kleingartenanlage Schreiber-Hauschild

Marienpark um den Springbrunnenteich ist ungünstig bepflanzt → keine ausreichende Pflege, die für die Bepflanzung aber notwendig wäre.

Gewässeraustausch Zwenkauer See → schlechte Wasserqualität = Einsatz von Filtersystemen? Cospudener See dagegen mit einer guten Wasserqualität

Mehr Sorgfalt in der Raumpflege = müssen Platanen von Subunternehmen beschriftet werden? Hier unbedingt mehr Kontrolle

Möglichst keine komplette Umsetzung der Freilegung des Elstermühlgrabens → Ist es nicht möglich die Fläche zwischen Friedrich–Ebert-Straße und Thomasiusstraße als Grünfläche zu erhalten?

Was wird aus dem agra-Gelände?

Gibt es Projekte zur Begrünung von Gebäudewänden?

Fotodokumentation



Veranstaltung am 25.01.2010

Leipzig 2020 - Perspektiven für die Zukunft

Energieeffizienz und Klimaschutz

„Ist Klimaschutz und Energieeffizienz ein Standortfaktor in der Stadt(teil-)entwicklung?“

Referenten, Teilnehmer der Podiumsdiskussion:

Stefan Heinig, Stadtplanungsamt, Abteilungsleiter Stadtentwicklungsplanung,

Tilo Wille, Sachgebiet Amt für Umweltschutz Sachgebiet Stadtökologie,

Dr. Michael Naumann, Amt für Umweltschutz Sachgebietsleiter Stadtökologie

Schwerpunkte der Diskussionsbeiträge aus dem Publikum

Energie - und Klimaschutzkonzept wird 2010 erarbeitet.

Ziel muss es sein, vom punktuellen Modellprojekt hin zum flächendeckenden Maßstab zu kommen.

Modernisierung Plattenbau vs. Verdichtung Altbausubstanz

„Stadt der kurzen Wege“ = Instrument für die Stadtentwicklung = unterschwelliger Klimaschutz

Klimaschutz muss Teil der Bauleitplanung sein → Stichwort Luftaustauschachsen.

Stadtteilentwicklung → sozial oder energiesparend?

Neubau ist in Leipzig wegen des hohen Leerstands eher ein Randthema.

Mobilitätskosten spielen bei Standortwahl zunehmend Rolle – Innenentwicklung stärken.

Nicht alle sanierten Neubauhäuser haben guten Standard → in den 90ern wurde zu oft schnell und billig saniert.

Beispiel Kreuzstraßenviertel = bewusste städtebauliche Entscheidung, Projekt energieeffizienter Sanierung in diesem innerstädtischen Quartier umzusetzen

Denkmalschutz vs. Energieeinsparung am Bau = Forschung noch nicht ausgereizt → hier gibt es noch viel unausgeschöpftes Potenzial.

Thema Passivhaus wichtig → Erfahrungsaustausch wichtig, Forschung auf dem Gebiet muss weiter voran getrieben werden.

Energiepolitische Entscheidungen/ -maßnahmen = Steuerungsmöglichkeiten der Stadt Leipzig eher gering → werden immer noch nach dem Gießkannenprinzip vergeben.

Gibt es Absprachen zwischen den großen Handlungsträgern der Stadt? Stichwort LVB, LWB, Stadtwerke etc.

Umweltverbund vs. motorisierter Verkehr → Gleichberechtigung der Verkehrsteilnehmer wurde in Frage gestellt – Bevorzugung der umweltfreundlichen Verkehrsmittel.

„Weiche Maßnahmen“ = Umwelterziehung/ -beratung wichtiger Bestandteil des Klimaschutzes

Sammlung von Ideen der Teilnehmer:

„Welche Maßnahme soll Leipzig für den Klimaschutz ergreifen?“

Attraktivität des ÖPNV erhöhen.

Ausbau ÖPNV → Schaffung von Grenzzonen zum Umland → weitere Angebote in der Nacht

LVB verbessern, Radstrecken ausbauen

Verkehrsmittel kostenlos

Leipzig-Pass-Mobilcard (Monatskarte: Sozialticket) nicht abschaffen

Streckennetz in den inneren Stadtteilen verdichten → Umsteigebeziehungen zur S-Bahn

XXL-Straßenbahnen

Sichere Radwege (ins bestehende Straßensystem integrieren)

Mischverkehrsflächen in den Stadtteilen

Gleichberechtigung der Verkehrsarten = Tempo 5 - 20 für alle Teilnehmer (je nach Querschnitt)

Erfolgreiche Pilotprojekte für Energieeffizienz in die breite Nutzung überführen

Infokampagne für alle Hausbesitzer/ Vermieter: „Haus sanieren profitieren“; Fördermöglichkeiten für den Bereich erneuerbare Energien aufzeigen

Kampagne „fleischfreier Tag der Woche“ (Beispiel Gent/ Belgien)

Mehr Öffentlichkeitsarbeit → z.B. in der Zeitung/ Internet „Umwelt-Tipp des Tages“

Fortschreibung autoarme Stadt

Ausrüstung der Straßenbeleuchtung mit neuer LED Technologie, die erhebliches Energiesparen ermöglicht → diese Technologie gibt es be-

reits, die im Kostenaufwand geringer ist als eine Neuumrüstung der Straßenbeleuchtung.

Wie geht die Stadt mit dem EU-Verbot (ab 2012) von Hochdruckdampflampen im öffentlichen Raum um? → bei Einsatz von LED-Lampen lassen sich 50% Energie sparen.

Benutzung bestehender versiegelter Flächen → Entsiegelung von Parkflächen

Begrünte Dächer (besonders für Wasserspeicher und gegen starke Erwärmung durch Globalstrahlung wie bei Beton etc.)

Vernetzung von innerstädtischen Grünflächen

Nutzung von Passivhauserfahrung im Neu- und Altbau

Gründerzeithäuser zuerst sanieren, dann attraktive und angepasste Neubauten

Infrastruktur = Wohnen und Arbeiten zusammen

Die Aussage, Kraftwerk Lippendorf hat eine negative CO₂-Energiebilanz, stimmt nicht, da aus den Kühltürmen nur Wasserdampf kommt → aus dem CO₂-Anteil wird Gips von der Firma Lefarge am Standort Lippendorf erzeugt.

Was macht die Stadt für die Senkung des Feinstaubes?

Es fehlen Aussagen zum Einsatz von Kleinkraft-Windräder

Ausbau der Fernwärme

Ausbau Solarenergie-/Wärme

Bessere Förderung → Abwärme nutzen Ofen-Kältetechnik

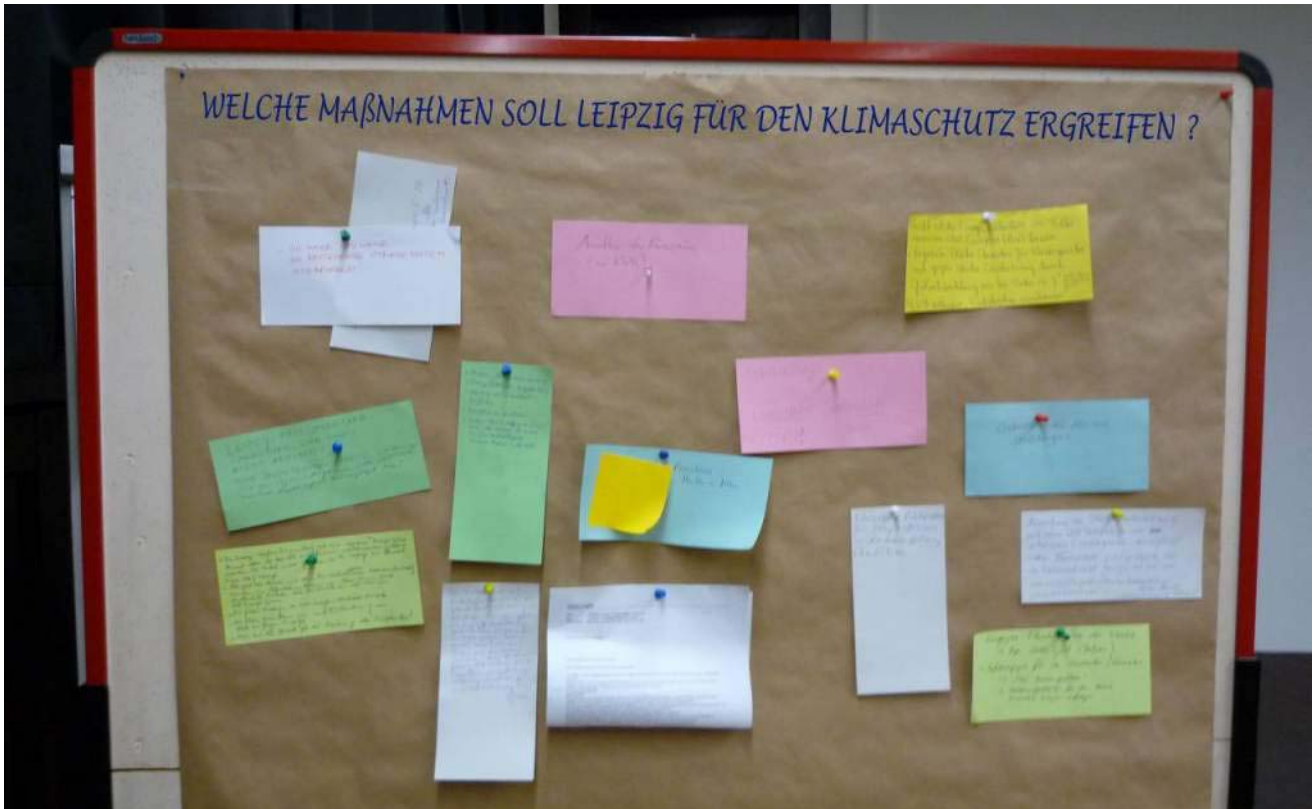
Es fehlen Vereinbarungen und Einbindungen von HTWK zu Fragen Energie.

Nicht solche Energieschleudern wie Bildermuseum oder Campus (Uni) bauen.

Wiedereinführung von Elektro-Fahrzeugen → gab es in den 60er Jahren in Leipzig schon einmal

Stichwort Rohstofflieferant (z.B. Bäcker) → Transportwege sollten optimiert werden.

Fotodokumentation



Veranstaltung am 01.02.2010

Leipzig 2020 - Perspektiven für die Zukunft

Langfristige Kindertagesstättenplanung

„Ein wohnortnahes Netz von Kindertagesstätten und ein hohes Niveau in der Betreuung von Kindern sind ein wichtiger Standortfaktor der Stadtentwicklung: Wie kann dieser Standortvorteil zukünftig in der gesamten Stadt gewährleistet werden?“

Referenten, Teilnehmer der Podiumsdiskussion:

Stefan Heinig, Stadtplanungsamt, Abteilungsleiter Stadtentwicklungsplanung,

Thomas Ehlert, Jugendamt, Sachgebietsleiter Jugendhilfeplanung

Schwerpunkte der Diskussionsbeiträge aus dem Publikum

Energie - und Klimaschutzkonzept wird 2010 erarbeitet.

Ziel muss es sein, vom punktuellen Modellprojekt hin zum flächendeckenden Maßstab

Modernisierung Plattenbau vs. Verdichtung Altbausubstanz

„Stadt der kurzen Wege“ = Instrument für die Stadtentwicklung = unterschwelliger Klimaschutz

Klimaschutz muss Teil der Bauleitplanung sein → Stichwort Luftaustauschachsen.

Stadtteilentwicklung → sozial oder energiesparend?

Neubau ist in Leipzig wegen des hohen Leerstands eher ein Randthema

Mobilitätskosten spielen bei Standortwahl zunehmend Rolle – Innenentwicklung stärken

Nicht alle sanierten Neubauhäuser haben guten Standard → in den 90ern wurde zu oft schnell und billig saniert.

Beispiel Kreuzstraßenviertel = bewusste städtebauliche Entscheidung, Projekt energieeffizienter Sanierung in diesem innerstädtischen Quartier umzusetzen.

Denkmalschutz vs. Energieeinsparung am Bau = Forschung noch nicht ausgereizt → hier gibt es noch viel unausgeschöpftes Potenzial.

Thema Passivhaus wichtig → Erfahrungsaustausch wichtig, Forschung auf dem Gebiet muss weiter vorangetrieben werden.

Energiepolitische Entscheidungen/ -maßnahmen = Steuerungsmöglichkeiten der Stadt Leipzig eher gering → werden immer noch nach dem Gießkannenprinzip vergeben.

Gibt es Absprachen zwischen den großen Handlungsträgern der Stadt? Stichwort LVB, LWB, Stadtwerke etc.

Umweltverbund vs. motorisierter Verkehr → Gleichberechtigung der Verkehrsteilnehmer wurde in Frage gestellt – Bevorzugung der umweltfreundlichen Verkehrsmittel

Fotodokumentation



Veranstaltung am 22.02.2010

Leipzig 2020 - Perspektiven für die Zukunft

Das neue Radverkehrskonzept - Baustein für eine nachhaltige Mobilität

„Wie gestaltet sich künftig das Radverkehrsnetz in Leipzig?“

Referenten, Teilnehmer der Podiumsdiskussion:

Stefan Heinig, Stadtplanungsamt, Abteilungsleiter Stadtentwicklungsplanung,

Torben Heinemann, Verkehrs- und Tiefbauamt, Abteilungsleiter Generelle Planung

Schwerpunkte der Diskussionsbeiträge aus dem Publikum

Problematik Verkehrssicherheit

→ Beispiele: Rödelstr., Richard-Lehmann-Str. vor Post; Karl-Liebkecht-Str., Paul-Grüner-Str.; bessere Verkehrserziehung durch Zusammenarbeit mit Fahrschulen und Taxifahrern

Investitionsproblematik → mehr Geld und anderen Stellenwert

Ringschluss um das Stadtzentrum und damit bessere Anbindung und Entlastung Innenstadt

Modal Split – angestrebte Ziele 2015 viel zu gering → Dresden überholt Leipzig

Umsteuerung: weg vom Neubau hin zur Sanierung

Radwegeerschließung im Leipziger Osten

→ Schaffung neuer Querverbindungen: vom Lene-Voigt-Park auf ehemaliger Bahnstrecke über Sellerhausen zum Mariannenpark

Radwegpflege und -wartung: Welche Maßnahmen werden getroffen? Beseitigung von Schmutz und Wurzeln

Radwege entlang von Hauptverkehrsstraßen vs. Radwege entlang von Nebenstraßen

→ Ausweisung neuer Nebenstraßenrouten

Sondernutzerproblematik: Besondere Bedürfnisse von Fahrradfahrern mit Kinderanhänger oder Elektrofahrrädern; Stichwort: Demografischer Wandel

Öffentlichkeitsarbeit: Wie kann man Öffentlichkeit zum Thema Radverkehr sensibilisieren?

→ Erschließung neue Zielgruppen

Bessere Kennzeichnung von Radwegen und eine stärkere Bestandsanalyse von Gefahrenbereichen

Anbindungsproblematik von Randgemeinden und Nachbarkommunen

→ Beispiel: Markkleeberg mit Koburger Straße

Lückenschlüsse Radwegeverbindungen: Beispiel Schleußig 200 m fehlender Asphalt

Folgen Investitionen ins Nebenstraßennetz einer Prioritätenliste, die sich am Radverkehr orientiert?

Auswirkungen einer Haushaltspriorisierung des SEKO auf den Radverkehr

Besseres „Verkehrsklima“ zugunsten des Radverkehrs erzeugen → Kampagne: „Leipzig fährt Rad“

Fotodokumentation



**Sammlung von Ideen der Teilnehmer:
„Hinweise und Anmerkungen zum neuen
Radverkehrskonzept“**



Sicherung + Ausbau erhaltungsfähiger Radwege, z.B. Schleußiger Weg

Abschaffung rechtswidriger benutzungspflichtiger Radwege, z.B. Arno-Nitzsche-Str. westwärts Schwimmhalle bis Connewitzer Kreuz

Keine Radwege im rechten Türöffnungsbereich parkender KFZ z.B. südliche Zwickauer Str., Windmühlenstr.

Notruf Stadtreinigung 7x24h für Glasscherben + Überflutung wegen verstopfter Gullys nach Starkregen

Breite(r) Fußgängerweg + Radspur vertauschen Schleußiger Weg

Förderung von Leihrädern

Rücknahme Fahrverbot Innenstadt

Rückbau gefährlicher Bausünden der 90er: LVB-Haltestellen Zschochersche Str.-Elsterpassage

Lückenschlüsse: es fehlen 150m Asphalt zwischen Nonnenweg u. Beginn Industriestraße – für eine Schlammfreie Verbindung zwischen Reudnitz-Südvorstadt-Schleußig-Plagwitz-Lindenau-Grünau; Karl-Liebknecht-Str.

Beseitigung kleiner Gefahrenstellen: Längsfugen Richard-Lehmann-Str. / Randbereich stillgelegter LVB-Gleise schadhaf

Verkehrssicherheit (6-fache Nennung): Lindenthaler Str. und Delitzscher Str. Anlegen von Radfahrstreifen neben Parkplätzen für Autos sind unbedingt zu vermeiden, da für Radfahrer Lebensgefahr wegen aufschlagenden Autotüren.

Im Rahmen des Fachkonzepts nicht nur mehr Freiraumentwicklung und Verlängerung der Radwege, sondern auch Sicherstellung von Maßnahmen gegen Fahrraddiebstahl.

Besserer Winterdienst auf benutzungspflichtigen Radwegen (5-fache Nennung)

Fehlende Fahrradwege: Georg-Schumann-Str., zw. Viertelsweg und Coppiplatz, vor dem Hauptbahnhof, Liebigstraße, Karl-Liebknecht-Str. zur Fahrradstraße, Schaffung einer Stadtteilverbindung Süd-Ost entlang der S-Bahnführung

Fehlende Abstellmöglichkeiten für Fahrräder: Hauptbahnhof (3-fache Nennung), Grimmaische Str., vor Geschäften

Es fehlen überdachte Radabstellplätze

Kein weiterer Ausbau von Straßen (Autoverkehr verjagen!) „Wer Straßen sät, wird Verkehr ernten“. Abgasbelastete Straße macht keinen Spaß für Fahrradfahrer – deshalb Fahrradachsen nicht auf Hauptstraßen verlegen!

Straßen nur für Radfahrer wären toll.

Radfahrstreifen sollten nicht soviel auf Fahrbahnen gemalt werden, weil sie Radfahrer nicht so schützen wie die Planer denken.

Planung sollte unabhängig von MIV gedacht werden

Um kurze Wege zu stärken, sollten in Wohngebieten Fahrradstraßen ausgewiesen werden

Mehr Öffentlichkeitsarbeit (7-fache Nennung): Radverkehr fördern durch Kommunikation in den Medien + Kampagnen Ziel: von Kfz zu Rad, man muss Kfz-Fahrer erreichen, Hervorheben von Vorteilen bei der Benutzung von Fahrrädern, Kampagnenmotto „Kopf an, Motor aus; Öffentlichkeitsarbeit sollte nicht auf ein Zufallsprodukt

der Medien reduziert werden; Autofreier Tag (2-fache Nennung).

Mehr Maßnahmen, die auf die Nachfrageseite ansetzen.

Programm: Fahrradgaragen für Schulen + Kindergärten; technisches Rathaus

Keine Radwege auf Fußwege führen: Beispiele Dresdner Str. Kaufland / Karl-Liebknecht-Str. REWE (2-fache Nennung)

Thema nicht nur auf Fachplanungen reduzieren, integriertes Fahrradkonzept

Bürger informieren, wo Schäden an Radwegen gemeldet werden können.

Anbindung der Innenstadt über den Ring aus allen Richtungen attraktiv gestalten.

Ampelschaltung an Radverkehr anpassen, grüne Welle für Radfahrer auf Haupteinfallstraßen und an langen Übergängen/Doppelfahrstreifen (3-fache Nennung).

Fortführung der Verkehrserziehung bzw. -bildung über Grundschule und Fahrschule hinaus, Verkehrserziehung und Zusammenarbeit verstärken in Fahrschulen u. bei Taxiunternehmen zu den Themen Sicherheitsabstand und Tür öffnen.

Dringende Umsetzung der aktuellen StVO-Verwaltungsvorschriften, Radwegebenutzungspflicht kann überall dort wo Pkw nicht abgeschleppt werden nicht bestehen, Aufhebung der Benutzungspflicht für sehr viele Wege in Leipzig notwendig, Falschparken auf Radstreifen gefährdet massiv die Verkehrssicherheit und muss viel konsequenter bekämpft werden (Post Richard-Lehmann-Str.).

Sind die Kürzungen und Begrenzungen, die im Netz der LVB geplant sind in der Radverkehrsplanung berücksichtigt?

Anbindung von Grünau an Neulindenau u. Zentrum optimieren, z.B. Alternativroute durchs Industriegebiet entwickeln bzw. Route über Spinnereistraße und S-Bahn-Weg auszuschildern

Verbesserung/ Markierung einer Tangenten-Radverbindung von Tabaksmühle, Holzhäuser Str. über Sommerfelder Str., nach Mölkau und weiter über die Paunsdorfer Str. nach Paunsdorf

Vor einem neuen Konzept muss eine transparente Bilanz des Konzeptes von 2002 vorgelegt werden.

Parallele Nebenstraßen nutzen/ ausweisen: Richterstr./ Eisenacher Str., Kirchbergstr./ Renftstr., Blochmannstraße, Geibelstraße

Gründung einer Gruppe von Bürgern, die Radwegeschäden erfassen und an die entsprechende Behörde weiterleiden.

Wenn der Radverkehr attraktiver gemacht werden soll (gerade Alltagswege), muss der Autoverkehr eingeschränkt bzw. seine Priorität herabgesetzt werden.

Stärkere Vernetzung des Radnetzes mit dem Eisenbahnnetz/ S-Bahnhöfe → Fahrradbügel

Pflege und Wartung der Radwege

Direkte Verbindung von Richard-Lehmann-Str. durch den Park nach Großzschocher notwendig

Neue Fahrrad-/ Fußgängerbrücke über Elsterflutbett nördlich von Schleußiger Weg/ Höhe Bootshaus

Erhöhung des Stellenwertes des Fahrrads

Thema Autoarme Innenstadt: Wo dürfen Autofahrer parken/ fahren und wo nicht, der Flyer muss komplett überarbeitet werden?

Abschaffung des Geh-/ Radweges in Liebertwolkwitz (das ist ein Fußweg)

Nach Bestandsaufnahme der RV-Infrastruktur sollte Bestandsaufnahme der Schwachstellen im „Netz“ durchgeführt werden.

Leider besteht die Radverkehrsinfrastruktur nur dort wo Platz ist und eine Errichtung problemlos möglich war, jetzt muss eine Verknüpfung dieser Abschnitte erfolgen. Dort wo wenig Platz ist und Hindernisse bestehen, braucht der Radfahrer Schutz.

Abschaffung der Ampel an der Windmühlenstr. / Härtelstr.

Modal Split: Steigerungsziel für Radverkehr bis 2015 - 17% lässt eine Förderung des Radverkehrs nicht vermuten.

Bessere Verknüpfung von Rad und ÖPNV, z.B. kostenlose Fahrradmitnahme

Einbeziehung der Nachbargemeinden in die Leipziger Radverkehrsplanung (2-fache Nennung)

Es fehlt der schnelle Zugriff aufs Rad in den Wohnhäusern.

Ausbau der Querverbindungen im Hauptverkehrsstraßennetz, bessere Verknüpfung zum flächendeckenden Netz und Abbau von Umwegzängen für den Radverkehr

In Zentren: Umwidmung von Flächen des ruhenden Kfz-Verkehrs zugunsten Fahrradabstellanlagen zur Entlastung von Gehwegflächen - Sponsoring durch Einzelhandel anregen da besondere Nutznießer der Radfahrkunden.

Fotodokumentation



Abschlussveranstaltung am 08.03.2010 Leipzig 2020 - Perspektiven für die Zukunft mit Martin zur Nedden, Bürgermeister für Stadtentwicklung und Bau

Referenten, Teilnehmer der Podiumsdiskussion:

Martin zur Nedden, Bürgermeister und Beigeordneter für Stadtentwicklung und Bau der Stadt Leipzig
Stefan Heinig, Stadtplanungsamt, Abteilungsleiter Stadtentwicklungsplanung

Schwerpunkte der Diskussionsbeiträge aus dem Publikum

Bürgerbeteiligung: Wie viele Bürger konnten am SEKo-Diskussionsprozess beteiligt werden? Wie wichtig ist eine Stadtentwicklung von „unten“?

Wie kann das lokale Handwerk besser unterstützt und Bürger bei zukünftigen Entwicklungen besser berücksichtigt werden?

Ämtervernetzung: Wie bildet sich das SEKo in der Ämterstruktur ab und welche Maßnahmen werden getroffen, um es gemeinsam umzusetzen?

Häuserleerstand in der Georg-Schwarz-Straße: Welche Steuerungsmöglichkeiten und Einflussnahme hat die Stadt bei leer stehenden Häusern?

Erhalt von kleinteiligen Einzelhandel und Nahversorgungseinrichtungen in den Stadtteilen

Thema Mobilität sollte stärker in den Focus der Stadtentwicklung rücken.

Klimaschutz vs. Denkmalschutz: Umgang mit energieeffizienter Sanierung von gebauter Struktur und der Verlust von kulturellem Erbe (z.B. Wärmedämmung Gründerzeitfassaden?)

Finanzierung und Wartung von Radwegen → besserer Winterdienst auf Radfahrstreifen

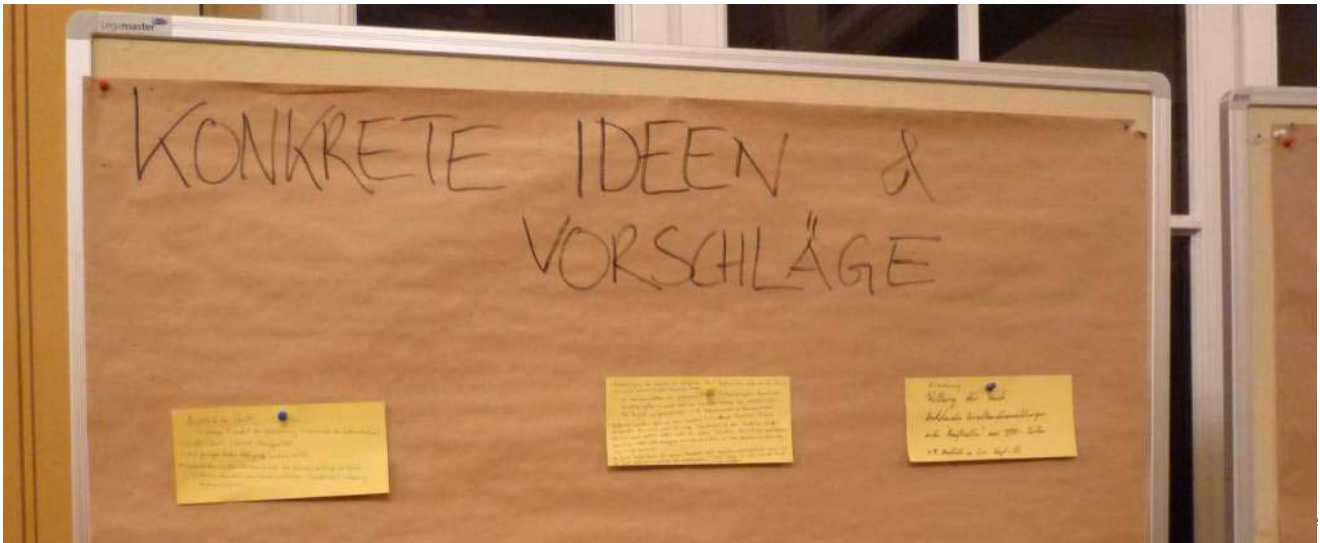
Torgauer Platz und Eisenbahnstraße → Schließung von Nahversorgungseinrichtungen:

Veranstaltungsreihe zum SEKo in einem jährlichen Turnus fortführen, weitere Themen berücksichtigen und Fachleute einladen

Fotodokumentation



Sammlung von Ideen der Teilnehmer: „Welche Schwerpunkte soll Leipzig in der Stadtentwicklung setzen?“



Einzelhandelseinrichtungen in den „Kauhallen“ aus DDR-Zeiten (z.B. Kaufhalle in der Lene-Voigt-Straße).

Nachtbild der Stadt: höhere Priorität der Lichtplanung (fortschreiben des Lichtmasterplans); Licht schafft Sicherheit, Lebensqualität; mit geringen Kosten wird große Wirkung erzielt; verändertes Gesellschaftsleben erhöht die Aktivität der Bürger bei Nacht → diesem Wandel muss durch nachhaltige (künstlerische) Lichtplanung begegnet werden.

Bemächtigung der verfallenen Altbauten, deren Besitzer sich nicht um die Häuser kümmern können/wollen durch die Stadt.

(Arbeitsprojekte, Hausprojekte, Kreativprojekte)

- Nicht nur zur Zwischennutzung um Nachhaltigkeit der Projekte zu gewähren (z.B. Erbpachtmodelle für Planungssicherheit)
- Dadurch werden aktiv in den Stadtteil hinwirkende Menschen/Projekte angezogen, die neue und lebendige Infrastruktur in den Stadtteilen schaffen können und wollen (aber nicht für Investoren, die sich die geschaffenen Strukturen mittels Geld aneignen können und diese zu ihren Gunsten vermarkten, wie es oft passiert);
- So auch Möglichkeiten für junge Menschen sich angstfrei auszuprobieren und nicht die Stadt verlassen zu müssen (für Arbeitsplätze)

Fotodokumentation

